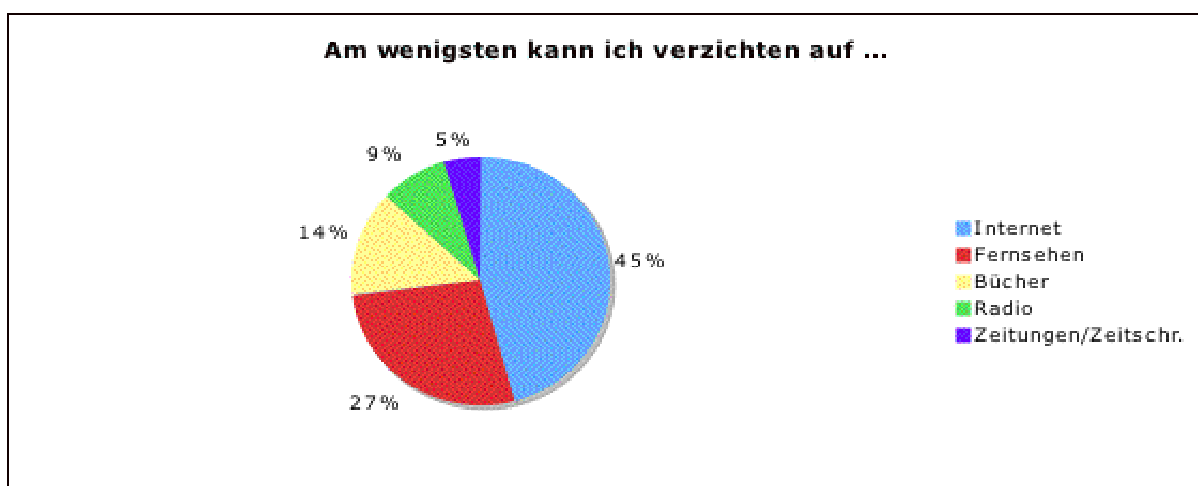


Ergebnisse Medienpuzzle 2009

Das Medienpuzzle 2009 fand zwischen 23. Februar und 23. April 2009 statt und insgesamt 2.754 Schülerinnen und Schüler der siebenten bis 13. Schulstufe aus ganz Österreich beteiligten sich im Rahmen des Unterrichts daran. Die Schulaktion zur Förderung der Medienkompetenz, die seit 2003 jährlich von der Arbeitsgemeinschaft Welttag des Buches gemeinsam mit dem BMUKK online angeboten wird, besteht aus interaktiven Arbeitstexten und Fragebögen zu den Medien Internet, Fernsehen, Buch, Hörfunk und Zeitung/Zeitschrift. In personalisierten Internet-Fragebögen gaben die Jugendlichen Auskunft über ihre Gewohnheiten und Haltungen zu den fünf Medien. Nachfolgend finden Sie die wichtigsten Ergebnisse kurz zusammengefasst.

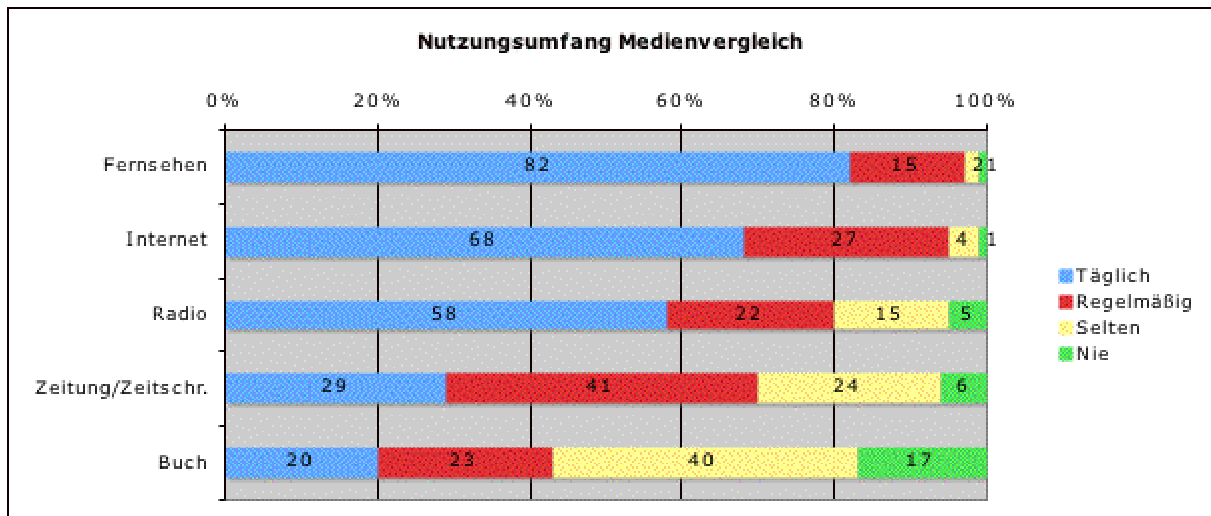
Sozial vernetzt



Es überrascht kaum, dass das Internet das attraktivste Medium der Generation der 12- bis 18-Jährigen ist. So wird es von 45 Prozent als das unverzichtbarste Medium – vor allem von den Burschen – eingestuft und von 68 Prozent täglich, und zwar hauptsächlich zur Kommunikation genutzt. Interessante Ergebnisse liefern die Antworten zu den Kommunikationswegen im Internet: So wird das E-Mail zwar insgesamt noch am öftesten genannt, stärker werden aber bereits Communities und Instant Messenger genutzt. Dass der Stellenwert dieser sozialen Netzwerke in der Generation der 12- bis 18-Jährigen im Steigen ist, belegt auch das Ergebnis, nach dem 62 Prozent der Jugendlichen ein Profil bei einer oder mehreren dieser virtuellen Gemeinschaften angelegt haben.

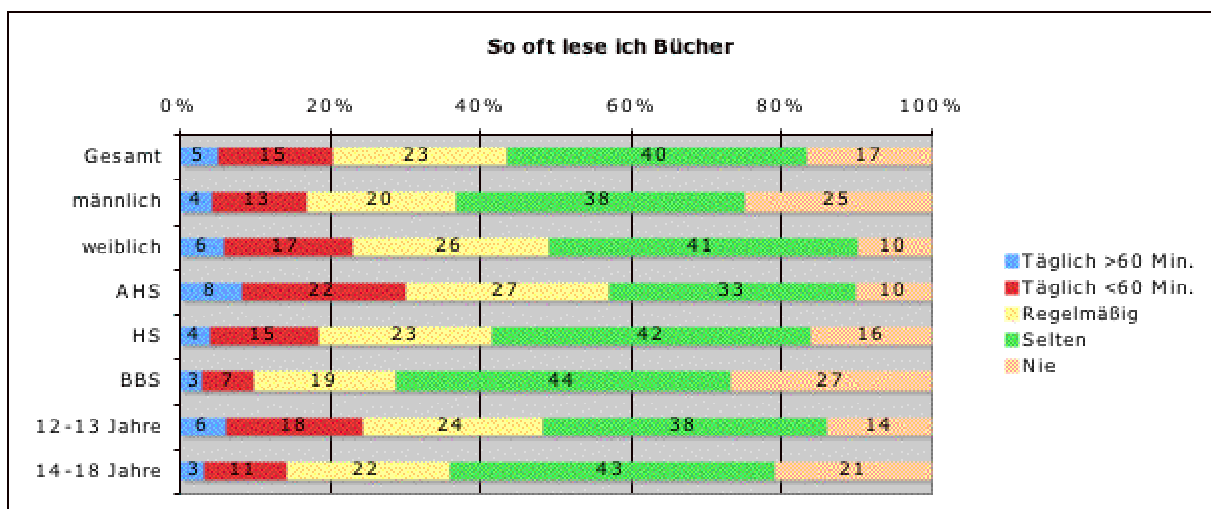
Meiste Zeit fürs Fernsehen

Das Fernsehen, klassisches Leitmedium der letzten Jahrzehnte, weist dennoch den höchsten Nutzungsumfang auf: 82 Prozent der Schülerinnen und Schüler geben an, täglich ihre Lieblingsserie(n) bzw. Spielfilme zu konsumieren. Bei Auswertung der Fragebögen überrascht, dass die Zeit vor dem TV von der Mehrheit bewusst eingeplant wird. Nur bei 14 Prozent läuft der Fernseher im Hintergrund, ein gleich niedriger Prozentsatz dreht zuerst auf und „schaut, was kommt“. Die gezielte Programmauswahl dürfte direkt mit den inhaltlichen Präferenzen zusammen hängen: TV-Serien mit immer gleichen Beginnzeiten schaffen es am besten, ihre Fans bei der Stange zu halten.



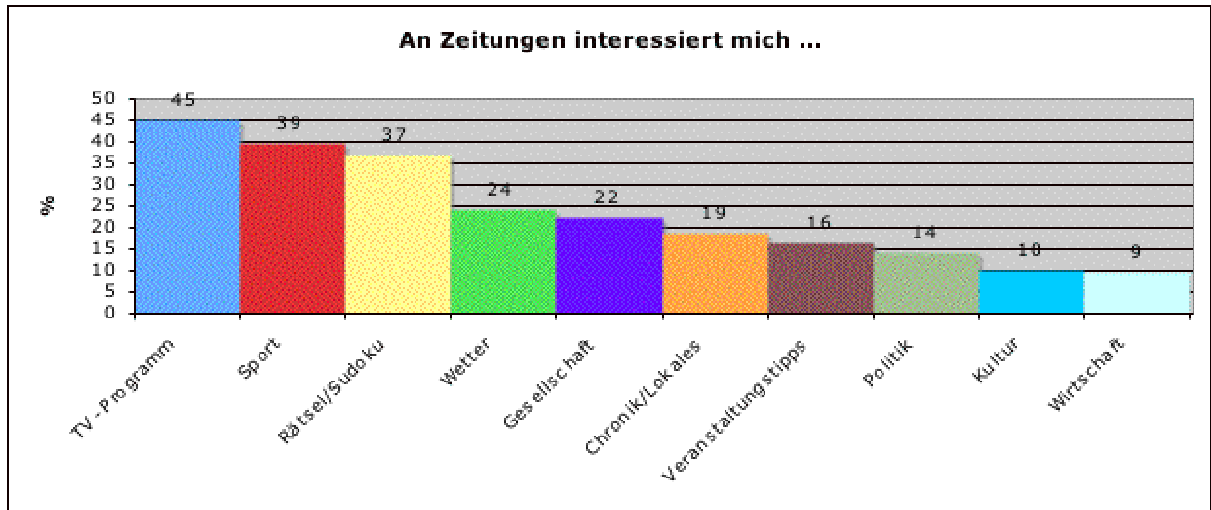
Lesen mit „Biss“

Vorhersehbare Ergebnisse zeigen die Antworten zum Buch: Mädchen und AHS-Schülerinnen und -Schüler lesen überdurchschnittlich oft, der Anteil an Jugendlichen, die das Medium gar nicht nutzen, ist mit 17 Prozent besonders hoch. Dennoch liegt das Buch bei der Medienbindung an dritter Stelle. Die beliebteste Lektüre der Jugendlichen umfasst einerseits Romane der populären Fantasy/Abenteuer-Literatur und klassische Jugendbücher, andererseits Sachbücher zu den Themen Sport, Natur und Tierwelt. Im Kapitel zum Medium Buch sticht die hohe Beliebtheit der Vampirromane „Bis(s) ...“ der amerikanischen Autorin Stephenie Meyer ins Auge. Diese werden von mehr als dreimal so vielen Schülerinnen und Schülern als die Harry Potter-Romane genannt. Der Zeitgeist spiegelt sich auch in den Antworten zu den beliebtesten Sachbuchthemen: Lexika und Nachschlagewerke haben bei der „Generation Wikipedia“ bereits ausgedient.



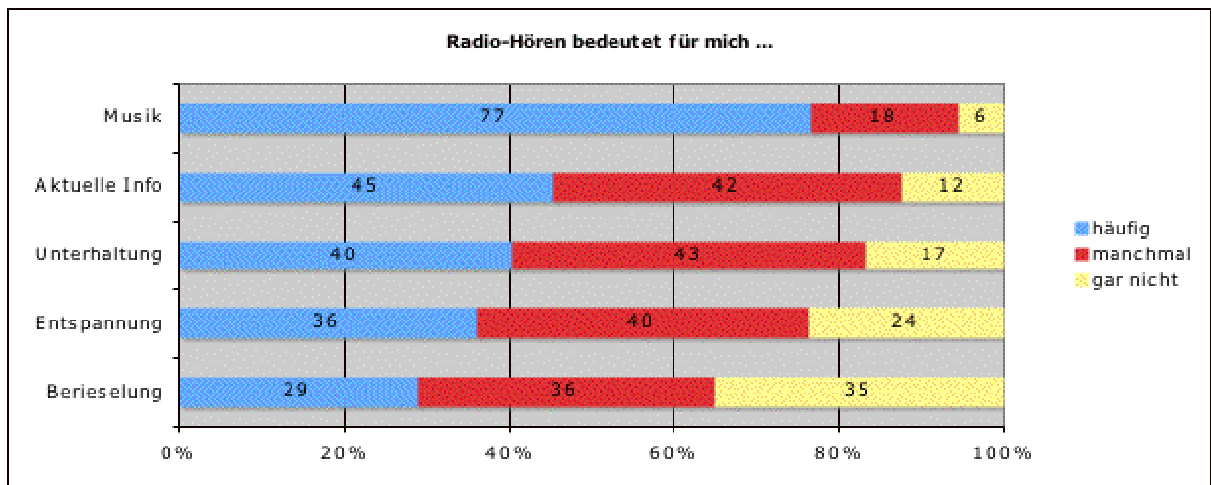
Zeitung/Zeitschrift: Service gefragt

Zeitungen und Zeitschriften werden vor allem von den Älteren gelesen, dabei überwiegt die regelmäßige Nutzung – Stichwort Jugendzeitschrift bzw. Sonntagszeitung. Täglich werden Zeitungen nur von 29 Prozent konsumiert. Betrachtet man die Ergebnisse zu den Vorlieben der jungen Zeitungs- und Zeitschriftenleserinnen und -leser, erstaunt das geringe Interesse an der aktuellen Berichterstattung. Serviceorientierter Content, wie TV-Programm, Rätsel, Wetterbericht und Sportergebnisse erfüllen die Bedürfnisse zum größten Teil.



Radio: überholt ?

Das Radio lässt sich einmal mehr als klassisches „Nebenbei-Medium“ charakterisieren, das zwar von 58 Prozent täglich zum Musikhören eingeschaltet, aber nur von 9 Prozent als unverzichtbarstes Medium bewertet wird. Das Medium Radio zeigt überraschend traditionelle Nutzungsgewohnheiten, so ist das Internet-Radio für die Jugendlichen praktisch kein Thema.



Internet

„Das Internet prägt unseren Alltag, ohne es würden wir uns heutzutage kaum mehr zurecht finden. Wir würde nicht wissen, welche Züge wann fahren, wir könnten kein Referat machen (...). Alles in allem glaube ich, dass wir ohne das World Wide Web nicht mehr überleben könnten.“

„Das Gedächtnis ist der intelligenteste Computer der Welt. Google ist aber auch sehr praktisch.“

„Im Chat wird einfach **L** oder gg geschrieben, man drückt keine Emotionen richtig aus“

Buch

„Einfach der Geruch und das Feeling, wenn man ein Buch in Händen hält – Wahnsinn.“

„Eine Geschichte braucht das Buch als Mantel, als Tor, das geöffnet werden, durch das man eintreten und sich verlieren kann. (...) Auch wenn ein E-Book mir die Freiheit lässt, bei jeder sich bietenden Gelegenheit danach zu greifen und in eine Vielfalt von Geschichten eintauchen zu können, so ist es doch nur eine bindungslose Nützlichkeit.“

„Bücher sind wichtige Schätze, in denen man eine Geschichte kennen lernt, die man selbst ausleben kann“)

Fernsehen

„Eine Welt ohne Fernseher ist unvorstellbar.“

„Qualität im Fernsehen macht wohl aus, dass man nach einem Fernsehnachmittag sagen kann, jetzt weiß ich ein bisschen mehr übers Leben, in welcher Art auch immer. Das können Filme genauso übermitteln wie Reportagen.“

„Ich war erstaunt, wie viele Stunden man wöchentlich vor dem Fernseher verbringt. Selbst ist einem das oft nicht bewusst.“

Zeitung/Zeitschrift

„Zeitungen lese ich nur ab und zu – aber mein Horoskop jeden Tag.“

„Immer wenn ich aus der Schule nach Hause komme, mache ich mir etwas zu essen und lese nebenbei die Zeitung. Es entspannt und ich bin über das Geschehen in der Welt informiert.“

„Das, was in der Zeitung steht, findet man immer auch im Internet. Nur dass immer verschiedene Sachen über ein Thema drin stehen. Soll man jetzt der Zeitung oder dem Internet glauben? Das weiß ich nicht so genau.“

Radio

„Ich denke, dass schon noch viele Leute das Radio als Geräuschkulisse verwenden.“

„Ich bin froh, dass es den Hörfunk gibt. Musik ist mein Leben.“

„Ich höre fast nie Radio, weil es mich einfach nicht anspricht. Ich habe meist einen schlechten Empfang und muss mich dann mit der Antenne quälen.“